

einem Dutzend Passagieren aber mit einem zertrümmerten Fahrgestell zum Landen zu bringen, ist wohl eine der gefährlichsten Aufgaben, vor die ein Flugzeugführer gestellt werden kann!

Den Flug etwa vorzeitig auf einer Zwischenstation abbrechen, hatte natürlich keinen Zweck; wenn es zu einer Katastrophe kommen sollte, so konnte dies ebensogut auf der beabsichtigten Zielstation geschehen. Zum Glück hatten die Passagiere von der ganzen Sache nichts bemerkt, so daß wenigstens unnötige Unruhe vermieden wurde. Endlich hatten wir das Landungsfeld erreicht; jetzt half alles nichts mehr, wir mußten herunter. Aber noch dreimal umflog ich langsam den Platz, bis ich zum Niedergehen den nötigen Mut aufbringen konnte. Ich forderte die Passagiere auf, sich so fest wie möglich zu halten, und dann ging es abwärts. So flach wie praktisch ausführbar setzte ich den Apparat auf den Boden, ein paar Sekunden rollte er auf dem einen vorhandenen Rad weiter, und dann ... Alles weitere wissen alle Beteiligten nur vom Hörensagen. Die Achse bohrte sich an der Seite des verlorenen Rades in den Boden, die Maschine beschrieb einen Halbkreis und steckte sodann ihre Nase in den Grund. Wir Insassen wurden mehr oder weniger heftig durcheinander geschüttelt und waren fast augenblicklich bewußtlos. Immerhin endete die ganze Sache noch halbwegs glimpflich; es gab außer allerlei Prellungen und Hautabschürfungen nur zwei Knochenbrüche schwerer Art, an denen ich mich übrigens als Jubilar beteiligte. Es war nämlich der zehnte Knochenbruch, den ich mir in der Zeit meiner Fliegerlaufbahn zuzog!

Kontraste

Die weiche Kontur: Jean Harlow
Metro-Goldwyn-Mayer

